

Wiesbadener Tagblatt.

No. 27.

Freitag den 15. October

1852.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Einzelne Nummern a 2 fr.

Taunus-Eisenbahn.

Von heute den 15. October an findet der bisher Abends um 8 Uhr 30 Minuten von Frankfurt nach Castell, Biebrich, Wiesbaden und um 8 Uhr von Wiesbaden und Biebrich nach Castell und Frankfurt als Extrazug beförderte Personenzug nicht mehr Statt.

Frankfurt a. M., 15. October 1852.

In Auftrag des Verwaltungsraths der Taunus-Eisenbahn-Gesellschaft,

Für den Director:

Wernher.

Rheinische Dampfschiffahrt. Kölnische Gesellschaft.

Fahrplan vom 19. September 1852 ab.

Von Biebrich	Morgens 6 1/2	bis Köln	an den Zug 4 Uhr bis Hamm, Münster.
„	„ 9 1/4	„ Köln	(Schnellfahrt) an die Züge bis Aachen, Düsseldorf, Elberfeld.
„	„ 11 1/2	„ Mannheim, Strasburg.	
„	Mittags 12 1/4	„ Köln	an die Nachtzüge nach Berlin, Paris & London.
„ Mainz	Morgens 7 1/2	„ Mannheim (Karlsruhe) und Strasburg.	

Abfahrt der Omnibus oder Wagen von Wiesbaden
Morgens 5 1/2 — 8 1/4 — 11 Uhr.

Billete und das Nähere in Wiesbaden bei dem Agenten

C. Leyendecker,
grosse Burgstrasse 13.

Eine Grube **Dung** ist zu verkaufen Saalgasse No. 8.

Deutschkatholischer Gottesdienst (Erndtefest)

Sonntag den 17. October, Morgens 9 Uhr, im Hause des Hrn. Falke
in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Flos.

Der Vorstand.

Geschnittene Barinas-Blätter

das richtige Pfund zu **35** und **42** kr. bei

Otto Schellenberg.

16 1/2 Bogen
dauerhaft gebunden
für 27 fr.

Durch alle Buchhandlungen ist zu
haben, in Wiesbaden in der L.
Schellenberg'schen Hof-Buch-
handlung vorrätzig:

16 1/2 Bogen
dauerhaft gebunden
für 27 fr.

A. Siegl's bürgerliche Köchin,

ein vollständiges Kochbuch, enthaltend **532** Anweisungen,
nahrhafte und wohlschmeckende Speisen auf gute und doch sparsame Art
zu bereiten, sowie allerhand nützliche und für jede Hauswirthschaft wichtige
Mittheilungen und Vorschriften. (Berl. v. C. Flemming.)

La Soirée musicale de Mr. SERVAIS, n'aura lieu
qu'au commencement de la semaine prochaine.

Französischer und **englischer** Unterricht wird zu billigen Preisen
ertheilt Häfnergasse No. 1 eine Stiege hoch.

W. Wülflinghoff, Pianist,

Instruction in the Pianoforte, Singing and Thouroughbass. For terms and
other particulars apply to Mr. W. Wülflinghoff, 34 Marktstrasse.

His collection of works of Art and Antiquities recommends

Leopold Altmann,

Rhine Colonnade opposite of the Rhine Hotel C. 505 at Menz.

Zu verkaufen.

Einige in der besten Geschäftslage der Stadt gelegene, sowie auch einige
Landhäuser sind zu verkaufen. Näheres auf dem Geschäftsbureau von
C. Leyendecker.

Gefunden.

Am Dienstag Abend sind in der Marktstraße **12** **Journire** gefunden
worden und können gegen die Einrückungsgebühr bei Ph. Hielche in
Empfang genommen werden.

Bei Bäcker **Berger** ist fortwährend frische **Kunstbese** zu haben.

Ellenbogengasse No. 1 ist fortwährend frische **Kunstbese** zu haben.

Gesuche.

Eine perfecte **Köchin** wird zu einer fremden Herrschaft gesucht. Das Nähere im Badhaus zum Stern.

Bei einer englischen Familie werden eine perfecte **Köchin** und eine **Kammerjungfer**, mit guten Zeugnissen versehen, gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Zu vermietthen

größere und kleinere **Wohnungen**, möblirt und unmöblirt, sogleich zu beziehen, durch das Geschäftsbureau von **C. Leyendecker**.

Vermiethungen.

Heidenberg No. 11 bei Carl Bilse ist ein Logis im 2ten Stock seines Vorderhauses sogleich zu beziehen, es enthält eine Stube, Cabinet, Hinterstube, Dachkammer, Keller, Holzstall und Mitgebrauch des Bleichplatzes. Möblirte Zimmer sind bei mir zu vermietthen. **Louis Schröder**.

The first floor well furnished to be lett and occupied immediately

No. 8 Rhein-Strasse.

In der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung ist vorrätzig:

Dr. Albrecht (Arzt in Hamburg),

Die Kopfschmerzen

ihre schnelle Linderung und gänzliche Heilung.

Als: 1) über Kopfschmerz im Allgemeinen, 2) über den Andrang des Bluts nach dem Kopfe, 3) über Gefühl, Sitz, Ursachen desselben, 4) von dem fixirten Kopfschmerz, 5) von dem krampfartigen Kopfschmerz, 6) von dem betäubenden Kopfschmerz, 7) von der Kopfgicht. 8) sichere Heilung der verschiedenen Gattungen, wie auch des Gesichtschmerzes.

Vierte verbesserte Auflage. — Preis 36 fr.

Wiesbadener Fruchtmarkt

Donnerstag den 14. October.

	Waizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.
Durchschnittspreis:	9 fl. 43 fr.	7 fl. 34 fr.	5 fl. 20 fr.	2 fl. 36 fr.
Höchster Preis:	9 fl. 50 fr.	8 fl. — fr.	— —	2 fl. 45 fr.

Differenz des heutigen Durchschnittspreises gegen den vorigen Woche:

bei Waizen	3 fr. mehr.
bei Korn	4 fr. mehr.
bei Gerste	15 fr. mehr.
bei Hafer	1 fr. mehr.

Bur Unterhaltung.

Pocahontas.

Eine wahre Geschichte aus den Zeiten der ersten englischen Niederlassungen
in Nordamerika.

(Fortsetzung.)

Bereits acht Tage waren seit dem mörderischen Ueberfalle der Wilden vergangen. In der Colonie hatte Alles wieder das Geleise des gewöhnlichen Lebens gefunden, mit der einzigen Ausnahme, daß Smith rüstig an der Befestigung Jamestown's durch einen mächtigen Erdwall und Graben arbeiten ließ.

Müde von des Tages Last saß er eines Abends unter der großen Platane vor seiner Wohnung. Die Begebenheiten der letzten acht Tage gingen in dem bunten Gemische von wilden und rührenden Momenten, welches sie charakteristisch von den früher in der Colonie so eintönig verlebten schied, vor seinem innern Auge vorüber. In Jamestown war es schon still geworden. Man vernahm nur in der Ferne den einförmigen Tritt und von Zeit zu Zeit den Ruf der Wachen. Ein dickes Gewölke hüllte den Horizont ein und wehrte dem Lichte des abnehmenden Mondes, auf die Erde klar herabzufallen. Eine jener Dämmerungen, die so ganz geeignet sind, ernst und trübe das Gemüth zu stimmen, lag über der nächtlich stillen Erde und allmählich versank Smith's Gemüth in eine wehmüthige Stimmung und das Gefühl des Gänzlichalleinseins in diesem fernen Welttheile, was schon oft drückend auf seinem Herzen gelegen, ergriff ihn wieder und die Seele flog auf den Fittigen der Sehnsucht hin über das unermessliche Weltmeer nach Albions Küste, wo gewiß, das fühlte er in leisen Ahnungen, ein so naheverwandtes Herz seiner liebevoll gedachte und in gleicher Sehnsucht nach ihm schlug. Das ahnete aber Smith nicht, daß ein ihn so innig liebendes Herz ihm jetzt so nahe war.

An dem Stamme der Platane lehnte schon längere Zeit in tiefem kindlichem Schmerze die edle Pocahontas. Sie war gekommen, den Grabeshügel ihres Vaters zu suchen, um ihm die Todtenklage zu singen und das Opfer kindlicher Liebe auf diese Weise darzubringen. So sehr sie ihr Herz hinzog, so widerstrebte doch auch wieder ein anderes Gefühl. Smith hatte ja ihren Vater hinterlistig und feige in der Schlacht gemordet, so erzählte ihr Jukka. Durfte sie ihn noch achten, noch lieben, nachdem er also sich selbst die größte Schmach aufgeladen? — Lange stand sie schon hinter ihm, mit sich selbst und den widerstrebenden Gefühlen ihres Herzens kämpfend. Sie wollte ihn fragen, wo ihres Vaters Grab sei, und vermochte es doch

nicht. Tiefe Seufzer hoben ihre Brust. — Smith erwachte dadurch aus seinen Träumereien. Er fuhr auf, als er die dunkle Gestalt einer Wilden sich so nahe erblickte, meinend, es gelte einen meuchlerischen Angriff auf sein Leben. Bald aber erkannte er seine und seiner Ansiedler edle Retterin, und er trat ihr näher, ergriff ihre Hand und zog die leise Widerstrebende an sein dankbares Herz; doch Poccahontas entwand sich seinen Armen.

„Wo ist meines Vaters Grab“, fragte sie, „den du erschlugst“?

Smith erklärte sich sogleich ihre Stimmung, ihr Benehmen.

„Komm mit mir“, sprach er, „daß ich es dir zeige“.

Weinend folgte das Mädchen dem Führer.

Sie gingen durch die Straßen von Jamestown und kamen endlich an ein Blockhaus, vor dem eine Wache stand.

Die Thüre wurde sogleich geöffnet. Vor dem Feuer des Kamins saß in der eigenthümlichen Weise der Indianer, der alte Häuptling. Er sah nicht einmal um, wer sich ihm nahe, aber als Poccahontas mit dem Ausrufe der höchsten Freude ihm entgegen flog, da fuhr er auf, da spiegelte sich zum ersten Male wieder die Freude in seinen Zügen.

Er drückte seine Tochter an sein Herz. Bald aber kehrte der alte Schmerz zurück, da er glaubte, auch Poccahontas sei eine Gefangene, und gleiches Loos erwarte sie wie ihn. — Er äußerte dies mit wildem Zorne gegen Smith.

Da ergriff mit aller Wärme des Gefühles Poccahontas Powhattan's Hand. Wie ein sanfter Strom floß die Rede über ihre Lippen. Sie enthüllte Jukka's Lügengespinnte. Sie versprach ihm Freiheit. „Nicht wahr“, fragte sie Smith, „du willst mir den Vater nicht morden“?

Smith ergriff Powhattan's Hand. „Ich will dir Freiheit geben“, sagte er, „nur laß Friede sein zwischen mir und dir, deinem Stamm und dem meinen! Wir wollen als Freunde neben einander leben! Nie wollen wir eure Ruhe stören, gefährdet nur die unsre nicht! Du bist frei, Powhattan, wenn du diese Bedingungen erfüllen willst“!

Der wilde Häuptling war von dem Edelmuthe Smith's gerührt. Er faßte seine Hand und schlang den linken Arm um seinen Nacken, indem er seine Nase gegen Smith's Nase drückte, das Zeichen der höchsten Freundschaft bei den Wilden.

Sie verließen nun das Haus. Auf Smith's Befehl wurden die gefangenen Wilden befreit. Selige Freude stand auf Poccahontas Zügen geschrieben. Sie warf sich vor Smith nieder und umfaßte seine Knie. Dankbare Thränen benetzten ihre Wangen. Smith hob sie auf und drückte ihre Hand mit Innigkeit, indem er sagte: „Es ist nur eine kleine Gabe für das, was ich deiner Liebe danke, wenn ich deinen Vater befreie“! Poccahontas

überwallendes Gefühl warf sie an des geliebten Mannes schlagende Brust. „Ich bin dein“, sagte sie, „gebiete über mein Leben! Poccahontas will in deiner Hütte bleiben und dir dienen“!

Powhattan's Stirne runzelte sich bei diesen Worten.

„Nein“, sagte Smith sanft, „du mußt den alten Vater pflegen, der deiner bedarf“.

Nur mit widerstrebendem Gefühle folgte das liebende Mädchen dem Vater ins Lager jenseit des Flusses. Ihr Herz blieb ja in Jamestown, das mit all der Stärke jugendlicher Gluth, mit all der Kraft unverdorbener, kindlicher Natur an dem Mann ihrer Wahl hing.

Allgemeiner Jubel erfüllte das Lager der Wilden, wie tiefes Staunen.

Unbegreiflich blieb ihnen die Handlungsweise des weißen Häuptlings, der den Feind, an dem er Rache üben konnte, freiwillig los ließ; aber das Edle dieser Handlung faßten sie dennoch, und das Freundschaftsband mit den Ansiedlern wurde bei dem Feuer der Oneida-Stämme bekräftigt.

Jukka's Grimm war verzehrend. Alle seine Pläne sah er scheitern, und so groß auch die Achtung gewesen war, die er sich erworben hatte — er sah sie vernichtet, das Brandmal der Lüge konnte er nicht von sich entfernen. Rachebrütend verließ er das Lager des Stammes und zog hinauf zu den Quellen der Flüsse — in die dunkeln Wälder der Gebirge.

Poccahontas Herz schlug leichter, als sie es erfuhr, denn sie sagte für Smith's Leben, wenn der wilde Jukka blieb.

Der Delbaum des Friedens aber grünte frisch und fröhlich. Der Wohlstand der Colonie wuchs. Die Biberjagd mehrte ihre Reichthümer. Ihre Magazine waren voll herrlicher Erzeugnisse Amerikas. Der Tauschhandel mit den Oneida-Indianern führte sie bis zu den Fällen der Niagara. Und reich an Gewinn kehrten sie jedesmal heim. Smith fühlte sich glücklich. Eines seiner Schiffe kehrte nach England zurück, ihre Handelsartikel umzusetzen, und die frohe Hoffnung, durch Jack, der die Reise mitmachte, Nachrichten von Gattin und Kind zu erhalten, hob fröhlicher und freier seine Brust. Seit der Friede zwischen dem Indianerstamm und den Colonisten herrschte, wohnte dieser in der Nähe der Colonie, friedlichen Verkehr unterhaltend. Selten verging ein Tag, daß nicht Poccahontas in Jamestown bei Sir Edward war. Das liebende Mädchen folgte so ganz dem süßen Trieb ihres Herzens, daß sie durch nichts sich halten ließ, um ihn zu sehn. Im glänzendsten Lichte zeigte sich ihre reine Reigung, als Smith von einer gefährlichen Krankheit aufs Siechbett gefesselt wurde. Da saß das Mädchen Tag und Nacht an seinem Lager und pflegte ihn mit sorglicher Treue; da tauschte sie liebevoll jedem Athemzuge; da kam kein Schlummer in ihr Auge.

— Alles, was die rohe indianische Heilkunst in ihrem Schatze besaß, wurde von ihr erschöpft, das geliebte Leben zu retten.

Es gelang. Die Natur siegte ohne die Unterstützung der Kunst, und Smith genas. In seinem Herzen aber wohnte eine innige Dankbarkeit gegen die aufopfernde Liebe eines Wesens — das er nicht lieben durfte und — doch lieben mußte, welches mit dem ganzen Zauber jugendlicher Liebe seine Fesseln um ihn legte, und, er gestand es sich öfter als je, sein ganzes Wesen beherrschte. Solche Liebe, wie sie Poccahontas empfand und bewies, mußte selbst das unempänglichste Herz rühren, und wenn auch nicht die Flammenliebe der Leidenschaft für sie wecken, doch jenes süße, innige Wohlwollen, das eher des schönen Namens würdig ist, als jene sich schnell selbst verzehrende Gluth. Smith, dessen Herz an einer theuern Gattin hing, der zu edel dachte, als er das schuldlose Kind der Natur, das sich ihm so arglos hingab, betrügen sollte, fühlte auf eine quälende Weise jetzt den Kampf zwischen Pflicht und einer gegen seinen Willen sich seines Herzens bemeisternden Neigung. Er kämpfte ihn mit aller der Willenskraft, die dem Mann eigen ist, der wahrhaft im vollen, schönen Sinne Mann ist, die aber dennoch so oft an dem Gefühle zu scheitern pflegt — gegen dessen Allmacht auch die Stimme der gebiegensten Grundsätze bisweilen nur ein verhallender Laut ist.

(Fortsetzung folgt.)

Kur- und Fremdenliste.

(Angekommen am 14. October.)

In Gast- und Badhäusern.

Adler. Hr. Teinturier, Prop. a. Brüssel. Hr. Merzenich u. Hr. Foller, Kiste a. Cöln. Hr. Lotterbeck u. Hr. Meriand, Kiste a. Ebersfeld. Hr. v. Bischoffors, Rittmstr. a. Petersburg.

Grüner Wald. Hr. Böcker, Kfm, aus Amsterdam. Hr. Garschagen, Kfm. aus Cöln. Hr. Altbürger, Pfarrer a. Neufirch. Hr. Rothschild, Kfm. a. Cöln.

Hof von Holland. Ihre Durchl. Fürstin Schachorska m. Drschft aus Rußland. Hr. Erhard, Bergverwalter a. Weilsburg. Hr. Müller, Weinhändler aus Bingen. Hr. Berg, Kfm. a. Aachen.

Goldne Kette. Hr. Graf Michalowski a. Straßburg. Frä. Pommeroy a. Paris.

Rose. Hr. Graf Hohenthal m. Gem. u. Drschft a. Döbernitz in Sachsen. Hr. u. Fr. Klumbb, Gastwirth a. Wildbad.

Taunus-Hotel. Hr. Hölterhoff, Gutsbes. a. Honnef. Hr. Walter m. Gem., Prof. a. Bonn. Hr. Samnee, Kfm. a. Cöln.

Die neueste Kurliste vom 12. October zählt 22,387 Gäste. Die Zahl der angekommenen Fremden vom 6. bis 11. October beträgt 313.

Frankfurter Lotterie.

Bei der am 13. October fortgesetzten Ziehung der sechsten Klasse der 122. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf nachfolgende Nummern die beige-
festen Hauptpreise: Nr. 329 und 8278 jede 2000 fl.; Nr. 1729, 6357,
18,807, 19,324, 19,660 und 19,670 jede fl. 1000.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

An den Wochentagen

Morgens:

6 Uhr.
7 " 35 Minuten.
10 " 25 "

Nachmittags:

2 Uhr.
5 " 35 Minuten.

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

8 Uhr 10 Minuten.
9 " 25 "
12 " 25 "

Nachmittags:

2 Uhr 45 Minuten.
3 " 55 "
7 " 25 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 13. October 1852.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1379	1374	Sardinien. Sardinische Loose . .	40 $\frac{1}{2}$	40
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	80 $\frac{3}{4}$	80 $\frac{1}{2}$	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	100 $\frac{1}{2}$	100
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	87 $\frac{3}{4}$	87 $\frac{1}{2}$	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Metalliq.-Oblig. . . .	72 $\frac{1}{2}$	71 $\frac{1}{2}$	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	34	33 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % ditto	—	41 $\frac{1}{2}$	" Fried.-Wilh.-Nordb. . . .	45 $\frac{1}{2}$	44 $\frac{1}{2}$
" fl. 250 Loose b. R. . . .	117 $\frac{1}{2}$	117	Gr. Hessen. 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
" fl. 500 " ditto	—	193	" 4% ditto	98	97 $\frac{1}{2}$
" 4 $\frac{1}{2}$ % Bethm. Oblig. . . .	80 $\frac{1}{2}$	—	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$
Russland. 4 $\frac{1}{2}$ % i. Lst. fl. 12 b. B.	103 $\frac{1}{2}$	103	" fl. 50 Loose	90	89 $\frac{1}{2}$
Preussen. 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch.	93 $\frac{1}{2}$	93	" fl. 25 Loose	31	30 $\frac{1}{2}$
Spanien. 3% Inl. Schuld	46	46 $\frac{1}{2}$	Baden. 5% Obligationen	101 $\frac{1}{2}$	—
" 1%	25	25	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto v. 1842	90 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$
Holland. 4% Certificate	—	95 $\frac{1}{2}$	" fl. 50 Loose	66	65 $\frac{1}{2}$
" 2 $\frac{1}{2}$ % Integrale	63 $\frac{1}{2}$	63	" fl. 35 Loose	37 $\frac{1}{2}$	37
Belgien. 5% Obl. in L. à fl. 12	100 $\frac{1}{2}$	100	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	103 $\frac{1}{2}$	—
" 4 $\frac{1}{2}$ % Obl. in F. à 28 kr.	97	96 $\frac{1}{2}$	" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	91 $\frac{1}{2}$	91
" 2 $\frac{1}{2}$ % " " b. R. . . .	55 $\frac{1}{2}$	55	" fl. 25 Loose	28 $\frac{1}{2}$	28
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	96 $\frac{1}{2}$	96	Frankfurt. 3 $\frac{1}{2}$ % Oblig. v. 1839	95 $\frac{1}{2}$	95
" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	93 $\frac{1}{2}$	—	" 3 $\frac{1}{2}$ % Obligat. v. 1846	95 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{3}{4}$
" Ludwigsh.-Bexbach	95 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$	" 3% Obligationen	85 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$
Württemberg. 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. bei R.	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	" Taunusbahnactien	298	296
" 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	90 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{3}{4}$	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30. .	116 $\frac{1}{2}$	116 $\frac{1}{2}$
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{3}{4}$	Vereins-Loose à fl. 10	81 $\frac{1}{2}$	81 $\frac{1}{2}$

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 36-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45 $\frac{1}{2}$ -45
Pistolen . . . , 9. 44-45	20 Fr.-St. . . , 9. 29-28	Pr. Cas.-Sch. , 1. 45-44 $\frac{1}{2}$
Pr. Frdrd'or , 9. 55-54	Engl. Sover. , 11. 54	5 Fr.-Thlr. , 2. 22-21 $\frac{1}{2}$
Holl. 10 fl. St. , 9. 54-53	Gold al Meo. , 383-384	Hochh. Silb. , 24. 34-36

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.